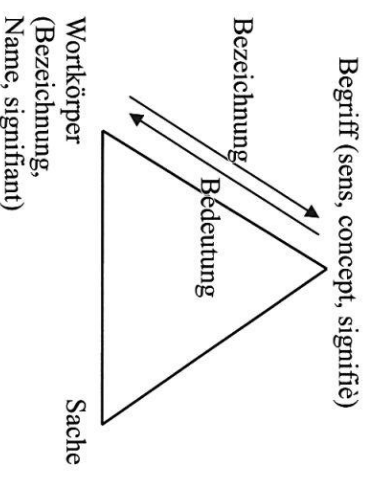


# Bedeutung und Bedeutungsrelationen: Semantik



LI 270: EGLing

## Semantische Probleme...

Eine Zeitungsüberschrift lautet:

**Individuelle Unikate**

> e Redundanz, redundant

ein <i>roter</i> Apfel/ <i>rotes</i> Buch	Großteil der Schale oder des Umschlags ist rot
eine <i>rote</i> Orange	Fruchtfleisch ist rot
eine <i>rote</i> Blume	Blütenblätter sind rot
ein <i>roter</i> Stift	Hülle des Stifts oder Farbe ist rot
ein <i>rotes</i> Auge	Weiß des Auges oder - bei Tieren - Iris ist rot
ein <i>blaues</i> Auge	Haut um das Auge oder Iris ist blau

## Semantik

---

Der Begriff der Semantik kommt vom griechischen Wort *seme* und bedeutet Zeichen. Unter Semantik versteht man eine Teildisziplin der Sprachwissenschaft, die sich mit der Analyse und Beschreibung der so genannten „wörtlichen Bedeutung“ von Zeichen/sprachlichen Ausdrücken beschäftigt.

Bei der **traditionellen lexikalischen Semantik** geht es um die Bedeutung des Einzelwortes.

Es gibt zwei Untersuchungsrichtungen:

- **semasiologische Untersuchungen:** Ausdruck > Begriffe, Sachverhalte, Gegenstände (**Dekodierung**)
- **onomasiologische Untersuchungen:** Begriffe, Sachverhalte > Ausdruck (verschiedener Sprachen) (**Enkodierung**)

Die **strukturelle Semantik** untersucht Wortbedeutungen im System einer Einzelsprache. Die Bedeutung eines Wortes ergibt sich aus den Relationen zu anderen Wörtern. Primär geht es um die Struktur des Wortschatzes sowie Inhalte und Beziehungen von Wortfeldern.

224

## Semantik

---

**Generative Semantik** erzeugt Satzbedeutungen, geht also vor allem in den Bereich der Satzsemantik hinein. Weiterhin zeigt sie Verbindungen zwischen Sätzen und Gegenständen auf und beschreibt bestimmte Voraussetzungen (Präsuppositionen) von Sätzen.

**Praktische Semantik** zuletzt stellt eine Art Bindeglied zur Pragmatik dar: hier wird Sprechen zur sozialen Interaktion. Bedeutungen sind Regeln des Gebrauchs sprachlicher Ausdrücke während der Interaktion.

Großbereiche der Semantik

- **Wortsemantik oder lexikalische Semantik**
- **Satzsemantik oder „Wahrheitssemantik“**

225

## Wortbedeutung

- konventionalisiert: Zeichensystem einer Sprachgemeinschaft
- kognitiv: „im Kopf“ der Sprachbenutzer
- kooperativ: als Resultat gemeinsamen Sprachgebrauchs
- kontextabhängig: abhängig von der Verwendungsumgebung
- kodifiziert: im Wörterbuch

226

## Terminologie [1]

### ■ Begriff vs. Ausdruck

Begriff: Konzept, Inhalt, Bedeutung

Ausdruck: Wort, phonetische/graphische Repräsentation

Beispiel:

Begriff: Abwesenheit des Lichts -

Ausdrücke auf Deutsch: *dunkel, finster*

Ausdruck/Ausdrücke auf Thai:?

227

## Terminologie [2]

---

■ **r Wortschatz (auch: e Lexik):**  
Gesamtmenge aller Wörter einer Sprache zu einem bestimmten Zeitpunkt, von der der einzelne Sprecher jeweils nur einen Teil aktiv und passiv beherrscht

**fachsprachlicher/sondersprachlicher/standardsprachlicher/regionaler Wortschatz:** varietätenspezifische Teilmengen des Gesamtwortschatzes

Die Lexik einer Sprache kann man in zwei große Gruppen einteilen:

- **s Autosemantikum** (Autosemantika): Inhaltswort, das eine selbstständige Bedeutung besitzt
  - > Inhaltswörter/Nennwörter/kategorrematische Ausdrücke
  - > Substantive, Verben, Adjektive und Adverbien
- **s Synsemantikum** (Synsemantika): Funktionswort, das primär grammatische Funktionen übernimmt
  - > Funktionswörter/Organisationswörter/synkategorrematische Ausdrücke
  - > Artikel, Konjunktionen und Präpositionen

228

## Elemente der Wortbedeutung: Denotat und Konnotat

---

### ■ Denotation - denotative Bedeutung

- Der konstante, begriffliche Kern einer Wortbedeutung
- Unabhängig von der aktuellen Verwendung des Wortes

### ■ Konnotation - konnotative Bedeutung

- Nebenbedeutung, zusätzliche Bedeutung, Begleitvorstellung
- Überlagert den begrifflichen Kern der Wortbedeutung
- Meist: wertende, emotionale, assoziative, individuelle Bedeutungskomponenten

Beispiel: Zahnarzt

Denotation:

Umschreibung: „Arzt, der sich mit Zahnerhaltung, Zahnersatz und prophylaktischen Maßnahmen (gegen Karies, gegen Parodontose) beschäftigt ....“

Konnotation:

evtl. „furchteinflösend“ Angst vor dem Zahnarzt

evtl. „teuer“ steigende Zuzahlungen

evtl. „positive Wertung“ wg. persönl. Kontakte

229

## Intension und Extension

Begriffe können auf folgende Hinsichten untersucht werden:

- **Begriffs-Extension = Begriffsumfang**
  - Klasse der Elemente, auf die sich ein Begriff bezieht
  - Klasse der Elemente, die unter einen Begriff fallen
  - Extensionale Definition: Aufzählung der Referenten
- **Begriffs-Intension = Begriffsinhalt**
  - Die Merkmale, durch die ein Begriff bestimmt ist
  - Die Teilbedeutungen, die einem Begriff zukommen
  - Intensionale Definition: Angabe der semantischen Merkmale

Beispiel: der Begriff „Pflanze“: großer Umfang - Stiefmütterchen, Kakteen ...  
in sich unterschiedlich, aber Gemeinsamkeiten  
Für den Begriff „Laubbaum“ wäre das Merkmal „Blätter“ ausschlaggebend, die der Baum im Frühjahr verliert.

- Umfang und Inhalt von Begriffen sind umgekehrt proportional.
- Je umfangreicher ein Begriff ist, desto weniger Merkmale weist er auf.
  - Je kleiner der Umfang eines Begriffs ist, desto mehr Merkmale weist er auf.

230

## Semantische Relationen

Die Beziehungen zwischen den Wörtern bzw. zwischen den Bedeutungen von Wörtern nennt man **semantische Relationen** (auch **Paradigmatische Bedeutungsrelationen**). Sie lassen sich zum großen Teil systematisch erfassen und beschreiben.

- (lexikalische) **Ambiguität** (Mehrdeutigkeit der Wörter)
  - Homonymie
    - Homophonie
    - Homographie
  - Polysemie
- **Synonymie** (Bedeutungsgleichheit)
- **Inkompatibilität**
  - Kontradiktion/Komplementarität
  - Antonymie/Kontrarität
- **Heteronymie** (Wortreihung)
- **Hyponymie und Hyperonymie** (Unter- und Überordnung)
  - Kohyponymie

231

## Semantische Relationen: (lexikalische) Ambiguität [1]

- lexikalische Ambiguität = Mehrdeutigkeit (der Wörter)

Es gibt auch *Ambiguität auf der Satzebene!*

Bei der Ambiguität finden wir mehrere Bedeutungen, die einer Wortform zugeordnet sind. Hierbei werden **Homonymie** und **Polysemie** voneinander abgegrenzt.

Polyseme sind Wörter, deren verschiedene Bedeutungen auf eine gemeinsame Kernbedeutung zurückzuführen sind, während das bei der Homonymie nicht der Fall ist. Für viele Wörter lässt sich dieser Unterschied aber nicht machen, daher spricht man allgemein von der Ambiguität.

232

## Semantische Relationen: Ambiguität [2]

- **Homonymie**  
„Gleichnamigkeit“; Ausdrucksgleichheit verschiedener Lexeme

- Liegt vor, wenn zwei Lexeme gleich geschrieben (**Homographie**) und gesprochen (**Homophonie**) werden, dabei aber unterschiedliche Bedeutungen haben bzw. von verschiedener etymologischer Herkunft sind.

Beispiele

*Kiefer* — *Kiefer*      *Reif* — *Reif*      *Ton* — *Ton*      *Tau* — *Tau*

**Homonyme ohne grammatische Differenzierung**  
der Kurs - die Kurse

- Richtung der Bewegung
- Unterricht
- (Wechsel-)Kurs

**Homonyme mit grammatischer Differenzierung**

- die Mutter > die Mütter; die Müttern
- das Band > die Bänder; der Band - die Bände
- erschrecken > erschrak; erschreckte
- hängen > hängte; hing

233

Semantische Relationen: Ambiguität [2]

- **Homophonie:**
  - Lexeme mit gleicher Aussprache, aber unterschiedlicher Schreibung (und Bedeutung):
  - malen vs. mahlen, Weise vs. Waise, Lid vs. Lied, mehr vs. Meer
  - Bsp. Die Lehre / Leere war unerträglich ...

- **Homographie:**

- Lexeme mit gleicher Schreibweise, aber unterschiedlicher Aussprache (und Bedeutung):
- Tenor vs. Tenor; übersetzen vs. übersetzen; der Service vs. das Service; das Band vs. die Band

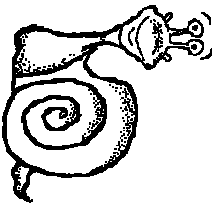
234

LI 270: EGLing

Semantische Relationen: Ambiguität [3]

- **Polysemie**  
Mehrdeutigkeit eines Lexems

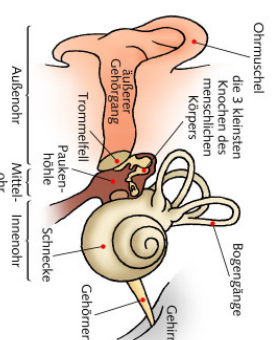
- Liegt vor, wenn ein Lexem mehrere Bedeutungen hat und der Ausdruck dabei über einen allen Bedeutungen gemeinsamen Kern verfügt.

**Beispiel Schnecke**

Weichtier



Gebäck



Teil des Innenohrs

- Hals-Abschluss best. Saiteninstrumentes (Geige, Bratsche, Cello)
- schneckenförmig aufgerollter, über dem Ohr festgesteckter Zopf
- Weitere Bedeutungen in Architektur-, Technik-, Jugendsprache ...

235

## Semantische Relationen: Synonymie [1]

Bei der Synonymie geht es um die Relation der Bedeutungsgleichheit zwischen den Wörtern. Hier wird der gleiche Inhalt verschiedenen Wortformen zugeordnet.

z.B. Stockwerk - Etage            Apfelsine - Orange

Beim Tausch von Synonymen im Satz wird der Sinn oder der Wahrheitsgehalt nicht verändert.

- **Totale Synonymie:** Uneingeschränkte Austauschbarkeit der Ausdrücke in allen Kontexten, sowohl in Bezug auf das Denotat als auch in Bezug auf das Konnotat  
> kommt faktisch nicht vor!
- **Partielle Synonymie:** Austauschbarkeit von Ausdrücken in bestimmten Kontexten.

Beispiele:

anfangen vs. beginnen	Samstag vs. Sonnabend
Etage vs. Stockwerk	Team vs. Kollektiv

- native/indigene Wörter und Fremdwörter;  
regionale Varianten; stilistischer Aspekt

236

## Semantische Relationen: Synonymie [2]

Zu beachten ist:

Oft unterscheiden sich Synonyme durch konnotative (emotional beeinflusste) Merkmale (z.B. Pferd, Gaul). So geben Merkmale die semantische Grundbedeutung eines Wortes an, wobei konnotative Merkmale zusätzliche, meist emotional gefärbte Informationen übermitteln.

Synonymie ist von der **Referenzidentität** als Bedeutungsrelation abzugrenzen. Man kann auf denselben Gegenstand oder Menschen mit unterschiedlichen Ausdrücken Bezug nehmen.

Beispiel: auf den Hund der Nachbarin: Köter, Mistvieh, Hund

Diese Wörter sind dann referenzidentisch, nicht aber synonym.

237

## Semantische Relationen: Inkompatibilität [11]

Kohyponyme sind Vertreter einer Klasse (Rose, Tulpe, Nelke...). Sie stehen zueinander in einer Relation der **Inkompatibilität** (Unverträglichkeit). Man kann z.B. nicht für *Rose* einfach *Nelke* sagen. Es würde sich dann der Sinn bzw. der Wahrheitsgehalt des Satzes ändern.

In der Semantiktheorie gibt es zwei spezifische Formen der Inkompatibilität: Kontradiktion und Antonymie

### ■ **Kontradiktion/Komplementarität**

- Die Bedeutungen dieser Wörter schließen sich strikt aus. Die Negation des einen Wortes ergibt die Bedeutung des anderen Wortes. Zweiteilung des Sachverhaltsbereichs
- Zwischenwerte sind nicht möglich („kontradiktorische Antonyme“); nicht gradierbar, nicht steigerbar [weder **Zwischenstufen** noch **Steigerungsmöglichkeiten**]
- dichotomische Teilung

Beispiele: tot - lebendig, verheiratet - ledig, künstlich - natürlich, Raucher - Nichtraucher

238

## Semantische Relationen: Inkompatibilität [2]

### ■ **Antonymie/Kontrarität**

Auch hier stehen die Bedeutungen der Wörter im Gegensatz zueinander, aber es lassen sich Zwischenstufen finden.

- Zwei Pole einer Skala
- Zwischenwerte sind möglich („abstufbare Antonyme“)
- Gradierbar, komparierbar

Beispiele:

lang - kurz, breit - schmal, giftig - genießbar, schön - unschön, Liebe - Hass

heiß - kalt:

heiß - warm - lauwarm - kühl - kalt

nicht heiß ≠ kalt

nicht kalt ≠ heiß

239

## Semantische Relationen: Heteronymie

- Häufig geschlossene Wortreihe (Reihung)
- Im Idealfall: Vollständige Abdeckung des Sachverhaltsbereichs durch die Wortreihe
- Tendenziell gilt: Die Einzelwortbedeutungen schließen sich gegenseitig aus.

Sachverhaltsbereich: Wochentage

Montag - Dienstag - Mittwoch - Donnerstag - Freitag - Samstag - Sonntag

andere Beispiele:

- Jahreszeiten: Frühling, ...
- Monatsnamen: Januar, ...
- Farbadjektive: rot, ...

240

## Semantische Relationen: Hyponymie und Hyperonymie [1]

Unter **Hyponymie** und **Hyperonymie** versteht man **Unter- und Überordnung**.

Die meisten Begriffe lassen sich Oberbegriffen zuordnen. So enthalten alle untergeordneten Wörter die Bedeutung der Oberbegriffe, aber nicht umgekehrt.

Die untergeordneten Wörter sind spezifischer, haben mindestens ein weiteres Merkmal.

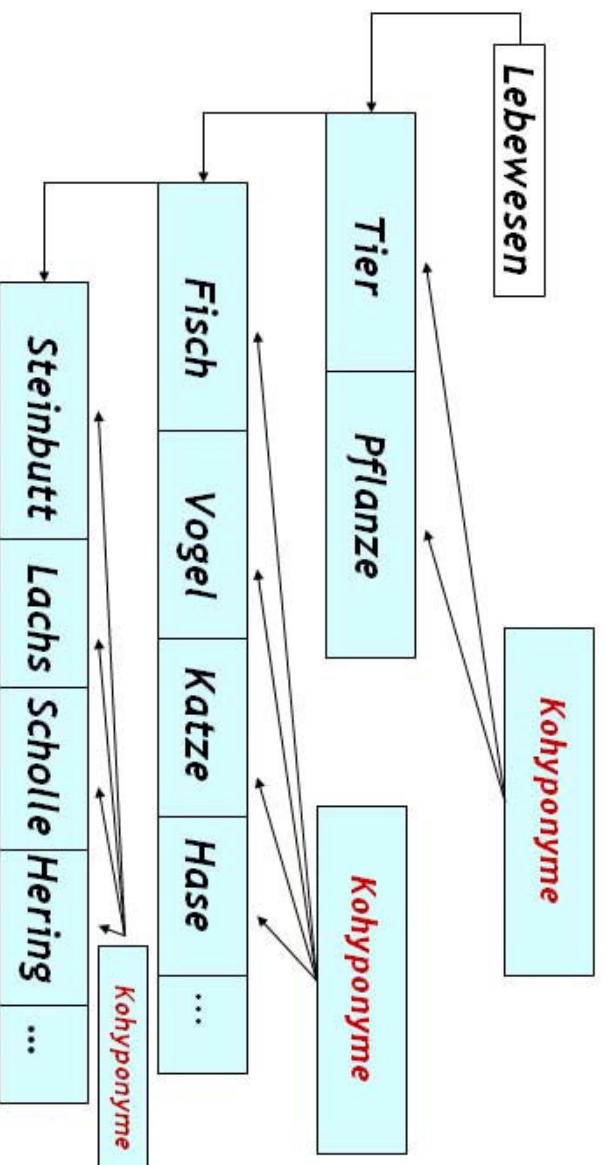
[**Unter- und Oberbegriffe**]

- Ein Ausdruck A ist ein Hyponym eines Ausdrucks B, falls A eine speziellere Bedeutung hat als B (bzw. A der Bedeutung nach B einschließt).
- Ein Ausdruck B ist ein Hyperonym eines Ausdrucks A genau dann, wenn A ein Hyponym von B ist.

Beispiele	Hyponym	Hyperonym
	rosarot	rot
	Haschisch	Rauschgift
	rennen	laufen
	Junggeselle	Mann
	Lebewesen	Tier
		Fisch
		Steinbutt

241

## Semantische Relationen: Hyponymie und Hyperonymie [2]



242

## Wörter in Verbänden [1]: Wortfeld

Die Bedeutungen von Wörtern stehen in vielfältigen Relationen zu den Bedeutungen anderer Wörter. Sie sind nicht isoliert im mentalen Lexikon abgespeichert. Aufgrund dieser Verbindungen lassen sich viele Wörter unserer Sprache bestimmten Wortfeldern (semantischen Feldern/Bedeutungsfeldern) zuordnen. So ist unser semantisches Gedächtnis in vielfältige Bedeutungsfelder gegliedert. Ein Bedeutungsfeld umfasst eine Reihe von Wörtern, die sich ähnlich sind. Sie besitzen gemeinsame semantische Merkmale und haben einen gemeinsamen Referenzbereich.

- Menge von inhaltsverwandten Wörtern, die einen bestimmten begrifflichen oder sachlichen Bereich abdecken (> Sachgebiet)

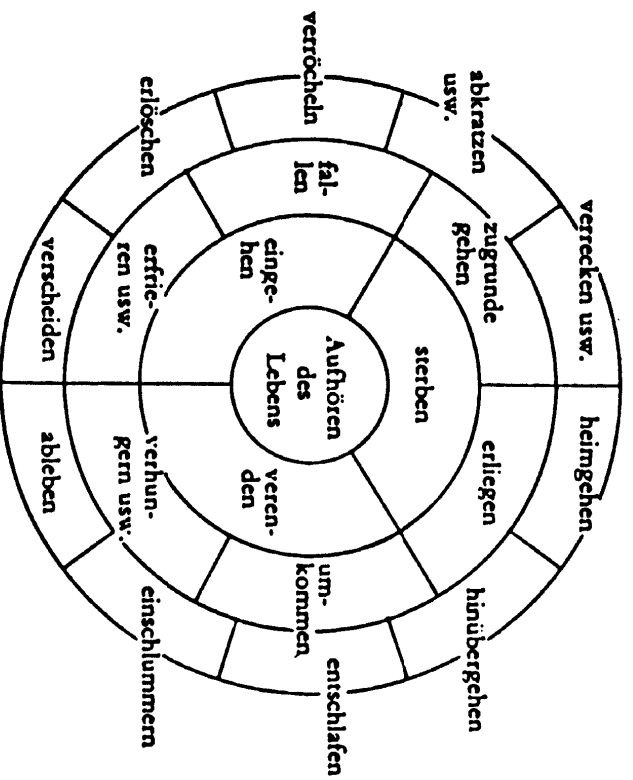
### Wortfeld „Pferd“

#### ▪ Schimmel, Rappe, Fuchs, Falbe, Stute, Hengst, Wahlach, Fohlen, Füllen etc. Wortfeld „Sterben“

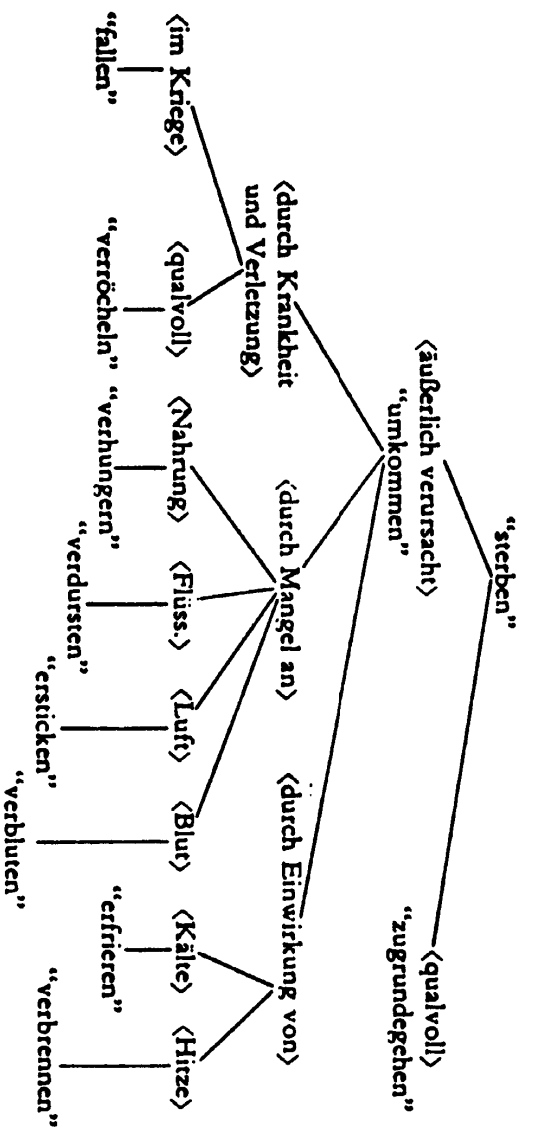
- sterben, ableben, versterben, entschlafen, verscheiden, abkratzen; Exitus tritt ein; den letzten Atem aushauchen, aus dem Leben gehen, aus unserer Mitte gerissen werden, den Geist aufgeben, hops gehen, den Löffel abgeben, ins Gras beißen ...

243

Wortfeld 'Aufhören des Lebens' (Weisserber)



Wortfeld 'Aufhören des Lebens' (Baumgärtner)





## Wörter in Verbänden: Phraseologismen

---

### Phraseologismus

- eine Verbindung von zwei oder mehr Wörtern [Mehrworteinheiten], die in der Sprachgemeinschaft ähnlich wie ein Lexem als feste Verbindung mit einer eigenen, festen Bedeutung verwendet wird; als lexikalisch-semantische Ganzheit gespeichert

### Formen der Phraseologismen

- **Verbale Phraseologismen:** gut aussehen, Amok laufen, kalte Füße kriegen
- **Nominale Phraseologismen:** grauer Alltag, alte Schule
- **Zwillingsformeln:** klipp und klar, mit jemandem durch dick und dünn gehen
- **Modellbildung:** von Mann zu Mann, Glas um Glas
- **Vergleiche:** dumme wie Bohnenstroh
- **Sprichwörter:** Wer andere eine Grube gräbt, fällt selbst hinein., Morgenstund hat Gold im Mund.
- **Gemeinplätze** (allgemeingütig, nicht widerlegbar): Was man hat, das hat man., Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir.
- **Routineformeln:** Guten Abend, Wie bitte?, Mach's gut!
- **Onymische Phraseologismen:** das Rote Kreuz, das Weiße Haus

248

## Wörter in Verbänden: Kollokationen

---

Als **Kollokation** („Anordnung“, ursprünglich von lat. collocatio, als Fachbegriff jedoch von engl. collocation) bezeichnet man in der Linguistik das gehäufte benachbarte Auftreten von Wörtern.

Das Phänomen der Kollokation ist in der Linguistik auch unter Begriffen wie „wesenhafte Bedeutungsbeziehung“ (Porzig), „syntaktisches Bedeutungsfeld“ (Porzig) und „lexikalische Solidaritäten“ (Coseriu) bekannt.

Beispiele: Buch - dick, Tag - hell, Tag - dunkel, Jesus - Christentum

Kurve - scharf, Brühe - klar

Katze - miauen, Hund - bellen

249

**Wörter in Verbänden: Funktionsverbgefüge [1]**

Als Funktionsverbgefüge (auch: Schwellform, Streckform) werden in der Linguistik komplexere Verbkonstruktionen bezeichnet, die meist entweder

- aus einem **Funktionsverb** und einem **Präpositionalobjekt** oder
- aus einem **Funktionsverb** und einem **Akkusativobjekt** bestehen.

Funktionsverben sind dabei *Vollverben*, die ihre ursprüngliche Bedeutung innerhalb des Funktionsverbgefüges weitgehend eingebüßt haben und das Prädikat nicht länger alleine bilden können.

Beispiele für FVG mit Präpositionalobjekt

- zur Anzeige bringen: Herr Meier brachte den Diebstahl zur Anzeige.
- in Kraft treten: Das Gesetz tritt heute in Kraft.
- an Bedeutung gewinnen: Die gentechnische Tier- und Pflanzenzucht gewinnt in Zukunft an Bedeutung.

250

**Wörter in Verbänden: Funktionsverbgefüge [2]**

Beispiele für FVG mit Akkusativobjekt

- Nachricht geben: Peter gab Maria Nachricht.
- Auftrag erteilen: Firma Müller erteilte heute den Auftrag zur Reparatur ihres Fließbandes.
- Anwendung finden: Die Gentechnik findet auch in der Herstellung von Medikamenten Anwendung.

weitere Beispiele

- in Verbindung bringen                    = verbinden (Aktiv)
- in Verbindung treten/kommen = verbunden werden (Vorgangspassiv)
- in Verbindung stehen/bleiben = verbunden sein (Zustandspassiv)

Weitere Beispiele für Aktiv/Passiv-Oppositionen von Funktionsverben:

- zum Abschluss bringen/kommen
- zur Diskussion stellen/stehen
- in Begeisterung versetzen/geraten
- in Betracht ziehen/kommen
- in Versuchung führen/fallen
- Beachtung schenken/finden
- Hilfe leisten/finden

251

## Übung

---

In weicher (Bedeutungs-)Beziehung stehen die Wörter? Liefern Sie dazu jeweils eine Begründung.

- a) Das Mehr an Arbeit ist nicht schlimm. – Ich liebe das Meer.
- b) Mein Bruder ist ein Esel. – Wir haben auf unserem Bauernhof einen Esel und vier Hühner.
- c) Meine Heirat wird ein tolles Erlebnis sein. Ich freue mich auf die Eheschließung.
- d) Das Tor ist offen. – Was bist du für ein Tor!
- e) Feuer und Wasser sind lebenswichtig.
- f) Ich habe eine Katze. Sie ist ein schönes Tier.
- g) Die Blume ist weiß. - Ich weiß nicht, wann ich dich abholen soll.
- h) Ich werde das nicht tun! – Das kann ein anderer machen.
- i) Der Tenor in der Oper hat mir sehr gut gefallen. – Tenor des Aufsatzes ist Folgender ...
- j) Mein Pferd ist ziemlich wild. – Das Pferd ist die flexibelste Schachfigur.
- k) Die Mutter meiner Freundin ist Lehrerin. – In meinem Werkzeugkasten finde ich keine einzige Mutter mehr.